

# DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 17, 2018

## Helfen mit Technik

Wenn es brennt, soll die Feuerwehr innerhalb kürzester Zeit vor Ort sein. „Bislang hat es immer geklappt“, sagte Andreas Kaschube, 28, der Wehrführer der Borkower Freiwilligen Feuerwehr. 2 Frauen und 13 Männer stehen in unserer Gemeinde bereit, beim Brand, bei Unfällen, bei notwendigen technischen Hilfsleistungen eingesetzt zu werden. Ölsuren müssen beseitigt werden und wenn sich ein Sturm ankündigt, wissen die Feuerwehrkameraden,



Borkower Wehrführer Andreas Kaschube Foto: CL

dass bald wieder umgefallene Bäume und Äste von Straßen und Leitungen geräumt werden müssen. Für solche Einsätze hat die Ausrüstung der Feuerwehr einen soliden Standard. Für größere Brände fehlt Ausrüstung. Das Feuerwehrauto hat nur 500 Liter Wasser, das reicht gerade für zwei Minuten. In Borkow allerdings gibt es mehrere Unterflurhydranten, an die Schläuche angeschlossen werden können. In Neu Woserin und in Woserin ist jeweils ein Löschteich, in Rothen und Woserin dienen auch die Seen als Wasserstelle zum Löschen. Außerdem werden im Brandfall immer mehrere Feuerwehren alarmiert, weil ja in so einem Fall genügend Atemschutzgeräteträger vor Ort sein müssen. Die Borkower Wehr hat 6 Kameraden, die entsprechend ausgebildet und ausgerüstet sind. Mit der Gemeindevertretung hat die Feuerwehr eine Prioritätenliste aufgestellt, was als nächstes beschafft werden muss. Als erstes müssen neue

Helme für die Atemschutzgeräteträger besorgt werden, dann sind neue Stiefel angesagt. Die Gemeindevertretung ist eigentlich Dienstherr der Feuerwehr, hat dies aber an das Amt übertragen, das sich nun um die Beschaffung zu kümmern hat. Die Borkower Feuerwehr hat auch eine Jugendfeuerwehr. 4 Mädchen und 4 Jungen treffen sich alle 14 Tage am Samstag und lernen die Grundbegriffe des Feuerwehrhandwerks. Und bei den sportlichen Ausscheiden und Wettkämpfen der Jugendfeuerwehren stellen die Borkower zusammen mit Witziner Jugendlichen eine Mannschaft.

„Ich möchte mich im Dorf einbringen und helfen“, meint Andreas Kaschube auf die Frage, was in motiviert, bei der Feuerwehr aktiv zu sein. Bei anderen spielt sicher auch das Interesse an Technik, die Kameradschaft unter den Feuerwehrleuten und auch die Hilfsbereitschaft eine Rolle.

Zweimal im Jahr tritt die Feuerwehr im Dorf an die Öffentlichkeit: beim Oster – und beim Herbstfeuer. Es wäre sicher auch eine gute Idee, wenn beim nächsten Gemeindefest die Freiwillige Feuerwehr erkennbarer in Erscheinung tritt, z.B. mit Vorführungen oder mit einem Infostand. Damit allen Einwohnern sichtbar bewusst gemacht wird, wie wichtig und aufopferungsvoll der Einsatz der Feuerwehrfrauen und Männer ist. Das wäre auch eine gute Gelegenheit, unter den Jugendlichen aus dem Dorf für die Jugendfeuerwehr zu werben.

Das Gespräch mit A.Kaschube führten Regina Nienkarn und Christian Lehsten



Borkower Feuerwehr, Foto A.Kaschube

## Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle möchte das DORFBLATT regelmäßig unseren Gemeindevertretern die Gelegenheit geben, sich an Sie, liebe Leserinnen und Leser mit eigenständigen Beiträgen und Wortmeldungen zu wenden. Diesmal hat Olaf Lorenz diese Möglichkeit wahrgenommen.

Die DORFBLATT-Redaktion

Gemeindevertreter OLAF LORENZ:

## Nicht raushalten sondern mitmachen

*Was war Deine Motivation, Dich als Gemeindevertreter wählen zu lassen und kommunalpolitisch tätig zu sein?*

Ich bin seit der Kommunalwahl 1999 mehrfach in die Gemeindevertretung gewählt worden. Als wir 1995 als Familie von Dabel nach Borkow zogen, war ich 35 Jahre alt. Unsere Kinder lernten gemeinsam mit Kindern aus Borkow in Sternberg und Dabel in der Schule. Sie kannten sich also, wir als Eltern kannten nur einige Eltern. Meine erste Kandidatur ist aus dem Bedürfnis heraus gewachsen, weitere Menschen im Ort kennenlernen zu wollen.



Olaf Lorenz

Von 1994 bis 1998 bin ich fast täglich durch Borkow nach Woserin zur Arbeit gefahren. In diesem Zusammenhang hatte ich mit dem damaligen Bürgermeister K o m i s c h k e verschiedene Dinge zu regeln. Von dem Vorhaben der Gemeinde, den Möllerberg als Baugebiet zu entwickeln, hatte ich Kenntnis, war selbst interessiert dort zu bauen. Aus Gesprächen und gelegentlichen Teilnahmen an Sitzungen der Gemeindevertretung wusste ich aber auch um die Probleme darum und ahnte, dass Jahre ins Land gehen würden bis ein Bebauungsplan genehmigt wird. Ich erfuhr auf diese Weise auch von den Aufgaben, für die Gemeindevertreter Lösungen finden müssen. Ich sah das Agieren der Menschen, die sich dem stellten und wollte selbst meinen Beitrag zur Findung von praktikablen Lösungen leisten. Es war eine dynamische Zeit, in der Neues entstand, Vieles wurde umgekrempelt, Manches zurück gefahren oder eingestellt. Und, war Alles

gut? Da konnte man zuschauen, sich raus halten oder mitmachen. Ich habe mich für das Mitmachen entschieden und für die Gemeindevertretung kandidiert. Übrigens für uns als Familie hat sich bezüglich Hausbau schon 1998 eine andere Möglichkeit in der Seestraße ergeben. Im Februar 1999 wurden dort die ersten Arbeiten ausgeführt und im November konnten wir einziehen.

*Was hast Du in der Zeit als Gemeindevertreter erreicht?*

Über diesen langen Zeitraum zu resümieren, da könnte die Liste lang werden und ob das dann mit der Zuschreibung richtig wäre? Die Gemeindevertretung ist schließlich ein kollektives Organ und beschließt mit Mehrheiten. Somit stehen immer mehrere Gemeindevertreter für oder gegen etwas. Dann muss man auch noch berücksichtigen, dass manche Projekte, von der Idee bis zur Umsetzung, über mehrere Jahre und Legislaturperioden mit wechselnden Mitstreitern laufen können. Beim Baugebiet Möllerberg war 2003 die Baureife gegeben. Zum Bodenordnungsverfahren, indem wir uns gegenwärtig befinden, gab es Ende der 90-er Jahre die ersten Beschlüsse. Eine lange Zeit war die Gemeinde Borkow nur eine Nummer und lag beim zuständigen Amt für Landwirtschaft ziemlich weit hinten in der abzuarbeitenden Reihenfolge. Da auf die Überholspur gekommen zu sein, ist mit entsprechenden Argumenten und im Zusammenwirken mit Beteiligten gelungen. Mit der Bürgerversammlung und der Wahl des Bodenordnungs-Vorstandes 2011 waren wir dann endlich drin im Verfahren und hatten so ein Planungsgremium und den Zugriff auf Fördermittel, um die Gemeinde zu entwickeln. Zum Schluss noch etwas, was innerhalb von wenigen Monaten erledigt war. Im Jahr 2003 waren die Bürger der Gemeinde Borkow gefragt, im Rahmen eines

Bürgerentscheids zum Thema Gemeindefusion über die Zukunft der Gemeinde zu entscheiden. Dass es ihn überhaupt gab, davon konnte ich die anderen Gemeindevertreter überzeugen, denn eine Gemeindefusion hätte auch durch Beschluss der Gemeindevertretung herbeigeführt werden können.

*Was sollte anders oder besser laufen in der Arbeit der Gemeindevertretung?*

Über die Jahre sind viele Vorhaben in sich verändernder Zusammensetzung der Gemeindevertretungen erdacht, diskutiert, verworfen, aber auch einige realisiert worden. Dabei wurde sich immer an der Sache orientiert, auf das jeweilige Ziel hin gearbeitet. Parteitaktik, Profilierung und Gezänk gehören nicht in eine Gemeindevertretung, das konnte auch immer raus gehalten werden. Bei schwierigen Entscheidungen sollte eine neue Gemeindevertretung in Klausur gehen, ein Problem wirklich von allen Seiten beleuchten, die Wirkung eines Beschlusses auf lange und kurze Frist bedenken, die Meinung Betroffener kennen, die Lösungen externer Gemeindevertretungen abklopfen. Information und Kommunikation scheint im digitalen Zeitalter schnell gegeben und erledigt zu sein. Ob und wie eine Information aufgenommen wird kann viel besser registriert werden, wenn man in ein

Gesicht schaut. Deshalb sollten die Möglichkeiten der persönlichen Begegnungen auch genutzt werden von der Gemeindevertretung in Form von Bürgerversammlungen in den Ortsteilen, sowie vom Bürger in Form der Bürgerfragestunde, Bürgermeistersprechstunden. Der finanzielle Gestaltungsraum für die Gemeindevertretung wird immer enger, deshalb sollten wir das angehen, was mit wenig oder ganz ohne Finanzmittel zum „Wohlfühlen“ in der Gemeinde beiträgt. Damit wir nicht nur hier wohnen, sondern hier gern leben, sollten wir einen kulturvollen Umgang miteinander pflegen und befördern.

*Warum kandidierst Du nicht mehr für die Gemeindevertretung?*

Eine Frage beinhaltet oft schon einen Teil der Antwort, so ist es auch hier. Ja, ich kandidiere nicht mehr. Nicht weil ich keinen Bock mehr hätte, sondern weil ich nicht mehr vor Ort bin. Aus beruflichen Gründen bin ich von Dienstag bis Freitag in Greifswald gebunden. Ich kann deshalb nicht mehr an den Sitzungen der Gemeindevertretung oder vorbereitenden Terminen teilnehmen, kann mich nicht so einbringen wie es erforderlich wäre. Halbe Sachen sind nicht mein Ding und so muss ich es lassen. Was ich aber weiterhin machen werde, ist mich über den Verein Dorfleben e.V. einzubringen.

## **Bericht aus der Gemeindevertretersitzung am 27.08.2018**

Die Autorin hat an der Sitzung nicht persönlich teilnehmen können und berichtet deshalb anhand des vorliegenden Protokolls der Sitzung.

Die Regularien, wie Begrüßung der Anwesenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung wurden in der üblichen Reihenfolge aufgerufen und abgearbeitet. Die Bürgermeisterin stellt den Antrag, die Tagesordnung für den sogenannten „geschlossenen Teil“ um 3 Punkte zu erweitern. Zwei Punkte werden sich mit dem Ausbau der Straße zum Potthof in Borkow beschäftigen und im dritten sollen die Schöffen für die Amtsperiode 2019 bis 2024 genannt und bestätigt werden.

Die anwesenden Gemeindevertreter stimmen der Änderung der Tagesordnung sowie den Änderungen selbst zu.

Im nächsten Punkt wird die Sitzungsnieder-

schrift vom 26.06.2018 bestätigt.

Im Rahmen der Einwohner- und Gemeindevertreterfragestunde wird folgendes berichtet:

Die Verteilung des Amtsblattes sollte wieder sichergestellt sein. Es wurde ein neuer Zusteller vertraglich gebunden.

Hr. Klein, Einwohner OT Woserin, weist erneut darauf hin, dass der Sand unter der Kletterpyramide in Borkow nicht anforderungsgerecht ist. Zwischenzeitlich sind Proben untersucht worden und es wurde festgestellt, dass ein Sand mit einer falschen Körnung eingebracht wurde. Die bauausführenden Firma trägt hieran keine Schuld. Die Verantwortlichkeit wird jetzt geklärt und Konsequenzen erarbeitet.

Die Einwohner- und Gemeindevertreterfragestunde wird beendet.



### **Fortsetzung von Seite 3:**

Die Gemeindevertreter haben überplanmäßige Ausgaben für Kitas, in denen Kinder der Gemeinde Borkower betreut werden, beschlossen; 7.000 EUR.

Die in der Trauenhalle stehenden Kirchenbänke (das Dorfblatt hat berichtet) sind bis auf eine verkauft.

Zur Absicherung des Wahlprocedere im nächsten Jahr werden noch Wahlhelfer benötigt. Interessenten bitte melden!

Diverse öffentlich aufgestellte Müllbehälter

wurden entfernt. Diese waren zunehmend mit Windeln, Staubsaugerbeutel und ähnlichen Haushaltsrestmüll gefüllt.

Zum Zeitpunkt der GV-S waren noch Karten für den Hansapark erhältlich, es wurden Interessenten gesucht.

Es wurde vorgestellt, dass Mittwoch nachmittags Kinder und Jugendliche in das Dorfgemeinschaftshaus kommen können.

Der öffentliche Teil der GV-S wird ohne weitere Wortmeldungen beendet.

Borkow, 18.10.2018 R. Nienkarn

## **Redaktionelle Vorbemerkung zum Leserbrief des Gut Sternberg:**

Liebe Leserinnen und Leser,

vom Gut Sternberg bekamen wir den nachstehend abgedruckten Leserbrief, den wir Ihnen selbstverständlich nicht vorenthalten wollen. Als kleine DORFBLATT-Redaktion sehen wir uns nicht in der Lage, den Inhalt zu verifizieren. Wir denken aber, dass er dazu beiträgt, dass Sie sich als Leser eine eigenständige Meinung zu dem Thema bilden können.

Die DORFBLATT-Redaktion

*Sehr geehrte Leser,*

*wir, die Gut Sternberg GmbH & Co. KG als ein Landwirtschaftsbetrieb in Ihrer Umgebung, haben in den letzten Wochen auf den Feldern organischen Dünger ausgebracht.*

*Aufgrund einiger Rückfragen bzw. Irritationen einzelner Anwohner in der Region möchten wir mit Hilfe der Dorfblattredaktion über den ausgebrachten organischen Dünger informieren und aufklären.*

*Es handelte sich ausschließlich um Kompost.*

*Unter dem Begriff Kompostprodukte werden alle organischen Düngemittel zusammengefasst, zu deren gezielten Herstellung überwiegend Abfälle pflanzlicher Herkunft verwendet werden. Die Ausgangsstoffe sind hauptsächlich Grüngut (Garten- und Parkabfälle), Biogut (Inhalte der Biotonne, also häusliche Küchen- und Gartenabfälle) sowie Landschaftspflegematerial.*

*Der von uns in diesem Herbst eingesetzte Kompost stammt aus Bioabfällen aus der getrennten Sammlung aus privaten Haushalten – somit aus der Biotonne der Städter.*

*Hat Kompost gefährliche Inhaltsstoffe? Wir setzen nur Komposte ein, die in verschiedenen Richtungen zertifiziert sind, so entsprechen sie der Bioabfallverordnung, der Düngemittelverordnung und der EU-Ökoverordnung. Darüber hinaus handelt es sich um Kompost mit einem „RAL-Gütezeichen Kompost“. Trägt ein Kompost diese Kennzeichnung, wurden über die gesetzlichen*

*Anforderungen hinaus zusätzliche Parameter wie Rottegrad, pflanzenverfügbare Nährstoffe und die Flächensumme von Fremdstoffen untersucht. Diese Komposte durchlaufen über einen längeren Zeitraum eine geprüfte Heißrotte. Dabei entstehen Temperaturen von rund 60 °C und sämtliche keimfähige Samen sowie sonstige potenzielle Krankheitserreger segnen das Zeitliche.*

*Warum setzen wir Kompost ein? Der Einsatz von Kompost ist Umweltschutz. Kompost gibt die Nährstoffe, wie Stickstoff und Phosphor, beides Hauptelemente für die Ernährung der Pflanzen, sehr langsam ab. So haben die Pflanzen Zeit die Nährstoffe aufzunehmen. Wir sparen mineralische Düngemittel und somit auch fossile Energie, die für die Herstellung benötigt wird. Durch den Einsatz von Kompost kann der Stoffkreislauf geschlossen werden. Spricht man über Kompost, fällt der Begriff Humus meist im selben Satz. Er kann das Fünffache seines Eigengewichts an Wasser pflanzenverfügbar speichern. Dieses wird immer wichtiger, denken wir an die extremen Witterungsunterschiede der letzten beiden Jahre.*

*Gerne arbeiten wir mit Ihnen zusammen und beantworten Ihre Fragen. Wir würden uns freuen, wenn wir offen und konstruktiv angesprochen werden.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Ihre Gut Sternberg GmbH & Co. KG*



Ausstellung im Rothener Hof:

## Pläne für die Trauerhalle

Wer nicht zum Ausstellungsaufakt am 12. Oktober in Rothen dabei war, hat was verpasst!

Tatsächlich sind sehr viele interessierte Besucher der Einladung der Dorfblatt Redaktion



Maren Walter begrüßt die Gäste, Fotos: CL

gefolgt und konnten an diesem Freitagabend in den Ausstellungsräumen in Rothen die 12 unterschiedlichen Konzepte und Modelle zur Um-, bzw. auch Neugestaltung unserer Feierhalle in Borkow bestaunen. Keine Projektarbeit der jungen Studenten der Fakultät für Gestaltung, Design und Architektur der Hochschule Wismars ähnelte der anderen. Das zeigte sich nicht nur in gestalterischer Hinsicht, sondern ebenso auch bei der sehr unterschiedlichen Materialauswahl, wobei auch die Nachhaltigkeit der verwendeten Rohstoffe berücksichtigt wurde.

Nacheinander wurden die 12 Arbeiten vorgestellt und erläutert, und schnell kamen Betrachter und die Studenten um Professor Gerd Baron ins Gespräch. Zu Beginn und zwischendurch erklangen, dem



v.l.: Prof. G. Baron, Prof. B. Menzel, Studentinnen

Thema entsprechend ausgewählte einfühlsame Lieder, die der Borkower Chor präsentierte, und das unterstrich die wunderbare angenehme Atmosphäre dieses Abends.

Bei allen Vorschlägen und Ideen, die hier zu sehen waren, stand ein würdiges Verabschieden von unseren Verstorbenen im Fokus und allen Anwesenden war es enorm wichtig einen geeigneten,

ansprechenden Rahmen für das Trauern und Gedenken für die Betroffenen zu schaffen. Nach dem aufschlussreichen Rundgang fand so mancher Besucher auf Antrieb seinen Favoriten und einige nutzten die Gelegenheit, ihre Meinung zu dieser besonderen Ausstellung schriftlich zu hinterlassen. Insgesamt war die Ausstellung 14 Tage für alle Interessierten geöffnet und es wäre echt wünschenswert, die eine oder andere tolle Idee zu nutzen und in der Gemeinde umzusetzen. Den fleißigen Helfern hinter den Kulissen, die dieses Erleben ermöglichten, gilt ein ganz herzliches Dankeschön!

MW



Vivien Abart erläutert ihr Modell



Johanna Ellerhold präsentiert den Umbau der Trauerhalle



Der Borkower Dorfchor singt zur Eröffnung der Ausstellung

# Erinnerungen von Hartwig Angermann, Vorsitzender der LPG „Morgenrot“ Borkow von 1962 bis Anfang 1970, an die Landwirtschaft in der Gemeinde Borkow in dieser Zeit

Am 2. September 1962 kam Hartwig Angermann (HA) mit dem Zug aus Leipzig nach Borkow, um in der LPG „Morgenrot“ Borkow den Vorsitz zu übernehmen.

Der Bürgermeister, Heinz Puhmann, sorgte für eine Unterkunft bei der Familie Fanselow in Schlowe. Es waren sehr freundliche, hilfsbereite Leute und Herr Fanselow, der als Landbriefträger viel herumkam, informierte seinen Untermieter über die dörflichen Verhältnisse, z.B. wer mit wem verwandt war, woher die ehemaligen Umsiedler kamen, wo man etwas einkaufen oder mal ein Bier trinken konnte.

## **Wieso von Leipzig ausgerechnet nach Borkow?**

Hartwig Angermann (HA) war der Sohn eines Landwirts aus Hartwigsdorf, Kreis Neustrelitz. Im VEG Groß Vielen absolvierte er eine Landwirtschaftslehre zum Facharbeiter, besuchte dann die Fachschule für Landwirtschaft in Malchow und Prenzlau mit dem Abschluss als „Staatlich geprüfter Landwirt“, arbeitete anschließend zwei Jahre als Agronom in der LPG „Wismut“ Fritscheshof (gehört heute zu Neubrandenburg) und danach vier Jahre beim Rat des Kreises Leipzig in der Abteilung VEG (Volkseigene Güter). Während dieser Zeit studierte er parallel dazu im Fernstudium an der KMU (Karl Marx Universität Leipzig) mit dem Abschluss als „Diplomlandwirt“. 1961 beschloss der Ministerrat der DDR, ausgebildete Kader aus den südlichen Bezirken in wirtschaftsschwache Landwirtschaftsbetriebe (LPG und VEG) der nördlichen Bezirke zu delegieren mit dem Ziel, dass diese Betriebe in absehbarer Zeit wirtschaftlich ohne staatliche Zuschüsse auskommen könnten. Es hatte sich gezeigt, dass zwar jetzt nahezu alle Bauern in LPG eingetreten waren (mehr oder weniger freiwillig), die erwarteten Erfolge sich aber nicht von allein einstellten.

Die dafür zu gewinnenden Fachleute mussten sich für mindestens fünf Jahre verpflichten und erhielten einen monatlichen Gehaltszuschuss.

Zur Vorbereitung auf die Delegierungen gab es heftige Diskussionen mit den jüngeren Mitarbeitern und für manche auch nachdrückliche „Überzeugungs“- Gespräche beim Rat des Bezirkes

Leipzig, aber auch mit Vertretern nördlicher Bezirke, so aus Potsdam und Schwerin. Über die in Frage kommenden wirtschaftsschwachen LPG hatten die Vertreter der beiden Partnerbezirke Handzettel mit den wichtigsten Informationen vorbereitet.

Der Potsdamer Vertreter empfahl HA den Vorsitz der 2200 ha großen LPG Freyenstein bei Wittstock, wofür er auch Interesse zeigte, aber noch nicht sofort zusagen wollte. Der Kollege aus dem Bezirk Schwerin hatte den Auftrag über 40 Kader aus dem Bezirk Leipzig für die Übernahme von Leitungsaufgaben im Bezirk Schwerin zu gewinnen. Wir kamen sofort ins Gespräch, weil wir uns auch auf Plattdeutsch unterhalten konnten. Er empfahl die LPG Borkow im Kreis Sternberg.

Nach diesen Vorgesprächen musste HA noch seine Ehefrau Hedda Angermann von seinem Vorhaben überzeugen und beide stellten sich die Frage: Wohin denn nun? Aus der Ferne ließ sich das jedoch nicht beantworten. Am Wochenende nahmen sie also die Sport-AWO (Motorrad) und fuhren im August auf Erkundung.

Zuerst nach Freyenstein. Die Kleinstadt gefiel besonders Hedda Angermann nicht, denn es war weder Stadt noch Dorf. So ging es dann weiter nach Borkow, aus Richtung Karow kommend. Die Landschaft ab Goldberg mit dem Buchenwald zwischen Kläden und Neu Woserin war beeindruckend.

Sie fuhren weiter nach Borkow, erkundeten das Dorf, befragten Passanten nach dem Dorfleben und der LPG, fuhren noch nach Rothen und trafen zufällig Helmut Sender, der von Rothen und über die LPG erzählte. Danach ging es noch nach Schlowe zum See, um zu baden und nach Woserin und Hohenfelde, um einen Gesamteindruck zu bekommen.

Nach dieser Spritztour kamen beide zu dem Entschluss, nach Borkow zu gehen. Die LPG „Morgenrot“ Borkow war für die Entscheidung deswegen interessant, weil alle Bauern in die LPG Typ III eingetreten waren, inzwischen über 200 Mitglieder dazugehörten, sie eine zukunftssträchtige Größe (ca. 1550 ha LN) umfasste und eine



Übereinstimmung mit den Gemeindegrenzen bestand. Außerdem war die Landschaft ringsum sehr schön.

HA wollte nach dem Diplom-Abschluss gern wieder in der Praxis arbeiten. Dass die LPG wirtschaftsschwach war und ohne erhebliche staatliche Zuschüsse nicht auskam, tat der Entscheidung keinen Abbruch, denn das war ja bereits durch die rechtlichen Grundlagen der Delegierung bekannt. Weitere und detaillierte Informationen erbrachte dann noch eine von der Organisation „Kader in den Norden“ organisierte Busfahrt nach Schwerin und in einige Betriebe.

Die Delegiertenformalitäten erfolgten zwischen den Räten der Bezirke Leipzig und Schwerin, von diesem weiter an den Rat des Kreises Sternberg, der den Delegiertenvertrag mit HA über 5 Jahre abschloss, woraus am Ende 7 ½ Jahre wurden.

Mitarbeiter des Rates des Kreises regelten auch im Vorfeld alle Fragen für den geplanten Einsatz von HA als Vorsitzender der LPG „Morgenrot“ Borkow, so auch die Wohnungsfrage.

Der bisherige Vorsitzende der LPG, Kurt Jaeks, verkaufte sein Haus an die LPG und ging im August nach Warin in die GPG (Gärtnerische Produktionsgenossenschaft). Die LPG vermietete dann das Haus an HA und die Familie mit zwei Kindern zog am 29. September 1962 um.

### **Beginn der Arbeit als LPG-Vorsitzender**

Am 1. September 1962 begann die Arbeit.

Am Abend des ersten Arbeitstages fand eine Sondervorstandssitzung statt. Dabei ging es um die Vorstellung von HA, seine bisherige Arbeit und Zielstellungen für die LPG und die Einsetzung zum kommissarischen Vorsitzenden bis zur nächsten Mitgliederversammlung.

Am 20. September 1962 fand dann eine Mitgliederversammlung der LPG statt. Hartwig Angermann wurde als Mitglied aufgenommen und zum neuen LPG-Vorsitzenden der LPG „Morgenrot“ gewählt.

Zum Leitungskollektiv (heute Management) gehörten zu dieser Zeit: Erhard Duscha (Agronom), Günther Guratzsch (Zootechniker), Günther Hartig (Hauptbuchhalter), „Opa“ Ernst (Brigadier Rothen, Josef (Sepp) Eichinger (Brigadier Borkow mit Schlowe), Walter Dankert (Brigadier Woserin mit Hohenfelde).

Als Fahrzeug stand dem Vorsitzenden anfangs ein Motorrad (MZ 250) Zschopau zur Verfügung, später ein PKW Moskwitsch 408 aus der UdSSR. Die übrigen Leitungsmitglieder fuhren mit

Motorrädern, bzw. mit einem Moped.

Der Arbeitstag begann gegen 6 Uhr und endete spät abends, wenn es bereits dunkel war (es gab noch keine Zeitumstellung). LPG-Vorsitzende trugen damals gerne Stiefelhosen und Langschaftstiefel. Das war auch in Borkow so. Jeden Morgen standen die Stiefel blankgeputzt vor der Tür, denn Herr Fanselow, mein anfänglicher Hauswirt in Schlowe, meinte immer: „Angermann, Du kannst doch nicht mit dreckigen Stiefeln rümpeln, was soll'n die Lüüd tau son Chef seg'n“.

Um einen Überblick über den Betrieb zu bekommen und die Arbeitsaufgaben vorzubereiten, fanden regelmäßige Leitungsberatungen statt. Die Leiter, besonders Erhard Duscha und Günther Guratzsch, unterstützten HA von Anfang an. Alle waren sich jedoch darüber im Klaren, dass es Zeit braucht für wirtschaftliche Erfolge.

Die LPG „Morgenrot“ Borkow wurde im September 1957 gegründet. Die Mitglieder gaben sich ein Statut, das dem sogenannten Musterstatut entsprach, welches an das Kolchos-Statut der Sowjetunion angelehnt war.

Als Mitglied in die LPG Typ III brachte man ein: Seine Arbeitskraft, Erfahrungen und sein Können. Seine Nutzflächen zur gemeinsamen Bewirtschaftung (man blieb jedoch Eigentümer der Flächen), minus 0,5 ha für die individuelle Wirtschaft. Vieh, Geräte und Betriebsmittel (als Inventarbeiträge) mindestens in Höhe von 500 Mark/h. Darüber liegende Inventarbeiträge (Überinventarbeiträge) wurden später zurückgezahlt, darunter liegende Inventarbeiträge. Der Wert der Inventarbeiträge mussten ausgeglichen werden. Wurde dem unteilbaren Fonds der LPG (etwas wie Eigenkapital) zugeschrieben und durfte nicht verteilt werden. Gebäude übernahm die LPG nur, wenn sie von der LPG nutzbar waren..

Es war kein leichter Anfang für einen 26jährigen neuen Vorsitzenden, den Genossenschaftsbauern (die ja nicht alle mit Begeisterung in die LPG eingetreten waren) zu vermitteln, dass es möglich ist, mit gemeinschaftlicher Arbeit die vorhandenen Ressourcen so zu nutzen, dass die LPG gewinnbringend arbeiten kann, bei besserer Arbeitsorganisation die Erträge steigen können und damit auch der Wert der Arbeitseinheit (AE). Künftig soll der Bauer auch einmal Urlaub machen können und vor allem auch die Arbeitsbelastung der Frauen weniger werden.

Die Vegetation war 1962 sehr spät entwickelt. Nicht Juli und August waren die Getreide-Erntemonate,



sondern in diesem September stand noch sehr viel auf dem Halm. Mähbinder schnitten das Getreide, Frauenbrigaden setzten die Garben in Hocken und Pferdegespanne fuhren das Getreide in Mieten. Gedroschen wurde später. In Rothen und Woserin standen noch über 200 ha Weizen, hier wurde mit den frühen, noch nicht sehr leistungsfähigen Mähdreschertypen geerntet.

Die Kartoffelernte mit Schleuderröder und „Schatzgräber“ begann ebenfalls. In Rothen sammelten über 60 Studenten der TU Dresden und etwa 100 Soldaten der Roten Armee aus Schwerin taten das in Woserin. Die Studenten mussten untergebracht und alle beköstigt werden. Dazu begann noch die Raps- und Getreidebestellung und die Futtersversorgung musste auch gesichert werden.

### **Produktionsstruktur**

In der Pflanzenproduktion herrschte Anbauvielfalt. Die Bodenbedingungen waren schlecht, dazu war die Technikausstattung mies und es gab viele Ausfälle durch Reparaturen, aber wenig Ersatzteile. Das bedeutete viel operative Arbeit, dazu waren die Betriebsmittel wie Treibstoffkontingente limitiert. Die Tierproduktion bestand aus Milchvieh mit Nachzucht, Rindermast, Schweinezucht und 10000 Legehennen.

Zur LPG gehörte auch ein Getreidespeicher und die Mühle, Werkstatt und Tischlerei.

### **Mitglieder und Vergütung**

Bei der Gründung der LPG gab es Mitglieder mit und ohne Land. Die Arbeitsleistung wurde nicht mit einem festen Lohn, sondern mit „Arbeitseinheiten“(AE) bewertet, der endgültige Wert einer AE stand erst nach dem Gesamtwirtschaftsergebnis am Jahresende fest. Auf den geplanten Wert der AE gab es 70% Vorschuss, am Jahresende dann die Restzahlung. Dazu Naturalien ( u.a. für die individuelle Tierhaltung) und Entgelte für die Bodenteile an die Landeinbringer. Da bisher die erwirtschafteten Erlöse nicht für alle Ausgaben reichten, mussten ständig Überbrückungskredite beantragt werden und der Wert der AE war niedrig.

### **Organisation**

Die Organisation der Arbeit erfolgte in den Abteilungen Pflanzenproduktion und Tierproduktion und innerhalb dieser Bereiche in Brigaden nach den Ortsteilen.

Traktoren und schwere Technik wurden anfangs durch die MTS (Maschinen- und Traktor-Station) eingesetzt, die ihren Sitz in Holzendorf hatte. Die Traktoristen waren als ständige Brigade in Borkow



**Traktorenbrigade**

stationiert. Zur MTS gehörte anfangs auch der LKW und als Stützpunkt die Werkstatt. Der LKW (Fahrer: Walter Guth oder Henschel) wurde ständig gebraucht zum Transport der Feldbaubrigaden ( für die Feldarbeiten, besonders die Rüben, war noch viel Handarbeit erforderlich), häufig mussten auch Waggons der Bahn be- und entladen werden mit Baumaterial, Dünger oder zum Abliefern eigener Produkte wie Kartoffeln oder Vieh.

### **MTS Häuser**

Später wurden die drei sogenannten „MTS-Häuser“ gebaut und der Gemeinde übertragen. Die Traktoristen erhielten dort Wohnungen und wurden LPG-Mitglieder.

Wöchentlich wurde in der Leitungssitzung über die anstehenden Arbeiten und sonstigen Probleme beraten. Der Vorstand aus 15 Mitgliedern traf sich alle 2 – 3 Wochen und die Vollversammlung aller Mitglieder kam ca. 3 x jährlich zusammen.

### **Entwicklung**

Um die Qualifikation der Genossenschaftsbauern zu verbessern, wurden in der arbeitsärmeren Zeit Winterlehrgänge organisiert, die zum Facharbeiterabschluss oder Meister führten. Alle zwei Jahre fand in Leipzig die AGRA statt und aus Borkow fuhren regelmäßig die aktivsten Mitglieder zu dieser großen Landwirtschaftsausstellung.



**Alte Molkerei**



Anfänglich befand sich die Molkerei in Borkow, täglich musste also Milch dorthin gefahren werden. Später, als die Molkerei nach Schwerin verlegt wurde, holte ein Kühlfahrzeug die Milch an den Ställen ab. Das ehemalige Molkereigebäude in Borkow übernahm der Betrieb DKK Scharfenstein (baute Kühlschränke) als Ferienobjekt.

### LPG und Gemeinde

Zwischen der LPG und der Gemeindevertretung mit ihrem aktiven Bürgermeister Heinz Puhlmann entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Dadurch konnten viele gemeinsame Projekte realisiert werden. Die LPG gründete eine Baubrigade, der Bürgermeister kümmerte sich um die Genehmigungen. So wurde Wohnraum instand gesetzt, die sogenannte Puhlmannstraße (befestigter Verbindungsweg nach Woserin), die Wasserversorgung in Woserin, der Konsum in Borkow (heute Gaststätte) gebaut und Verkaufsstellen in allen Ortsteilen eingerichtet. Auch ein Kindergarten entstand in Borkow, denn immer mehr Frauen arbeiteten aktiv in der LPG.



links: Erzieherin Frau Bundesmann, rechts: Leiterin des Kindergartens Frau Ilse Guth

1966 gelang es auch, mit dem Neubaude des Wohnblocks (heute wieder abgerissen) die Wohnbedingungen vieler Genossenschaftsmitglieder erheblich zu verbessern.

In den „Neubau“ zog 1966 auch eine Arztpraxis mit Frau Dr. Buchholz ein, bisher mussten alle zum Arzt nach Dabel fahren. Seitdem kümmerte sich auch eine Krankenschwester um die Einwohner

Der Neubau im Bau

Neben dem hauptamtlichen Bürgermeister Puhlmann sorgte der ABV (Abschnittsbevollmächtigter der Volkspolizei) Rupenus für allgemeine Ordnung.

### Kultur

Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der LPG gab es auch mehr Gründe zum Feiern in



v.l.: Der Parteisekretär, der Bürgermeister Heinz Puhlmann, ABV Hermann Rupenus, Hartwig Angermann, LPG-Vorsitzender, Heinz Fuchs, Technischer Leiter in der LPG

den Ortsteilen. Bei Tanzveranstaltungen im Sal im Borkower Schloss bewirtete nun Gasthof Otto Ötting aus Holzendorf die Gäste an gedeckten Tischen (bisher standen die Männer um die Theke des Kneipers Marx herum und die Frauen hockten auf Bänken an den Wänden entlang).

Legendär waren die Frauentagsveranstaltungen mit viel Spaß, Kindertag wurde gefeiert und erstmals ein Betriebsausflug in den Spreewald organisiert. Das jährliche Erntefest war ein Höhepunkt des Arbeitsjahres. Da ja längst nicht alle ein Auto hatten, der Borkower Saal auch mittlerweile zu klein war für alle LPG-Mitglieder, wurde extra ein



Betriebsausflug in den Spreewald



Erntefest in Borkow

### **Fortsetzung von Seite 9:**

LKW mit einem Aufbau zur Personenbeförderung ausgerüstet, um z.B. in den Kulturpalast nach Mestlin zu fahren, um dort zu feiern.

Die LPG organisierte auch ein Theateranrecht in Schwerin, einmal im Monat mit einem Bus.

Als in Schlowe der Betrieb BBG (Bodenbearbeitungsgeräte) ein Ferienlager einrichtete (dass auch Borkower Kinder in ein anderes Ferienlager des Betriebes mitfahren konnten).

### **Wirtschaftsergebnisse**

Mit der Verbesserung der Wirtschaftsergebnisse stieg auch der Wert der Arbeitseinheit. Dennoch war nicht jedes Jahr gleich gut. Auch die Witterung beeinflusste die Ergebnisse und staatliche Vorgaben z.B. Anbau bestimmter Kulturen (auch wenn der sandige Boden nicht dafür geeignet war) schränkten

die eigenen Handlungsmöglichkeiten ein. In einem Jahr musste die LPG z.B. auf ihren Feldern einen ganzen Waggon große Steine sammeln (wie andere auch), die für den Bau des Mukraner Fährhafens benötigt wurde.

1970 endete die Tätigkeit von HA in Borkow, Nachfolger wurde am 1.4.1970 Fritz Lüth.

### **Anmerkungen zu Hartig Angermann:**

KMU Leipzig wissenschaftlicher Mitarbeiter – Promotion Dr. agr. 1974. 1977 WTZ Landwirtschaft des Rates des Bezirks Leipzig – Habilitation an der 1983 zum Dr. agr. habil. 1983 Berufung an die Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft Bernburg zum ordentlichen Professor für Agrarökonomie – Prof. Dr. agr. habil Hartwig Angermann.

## **Am Tropf gehten**

Vor einigen Monaten bekamen wir die Erinnerungen des ersten ehemaligen Vorsitzenden der LPG Morgenrot Hartwig Angermann zugeschickt. Nicht lange vor seinem Tod im Oktober 2017 hat er über seine Zeit in Borkow aus seiner Sicht geschrieben. Er war von 1962 bis 1970 LPG Vorsitzender und seine Sicht ist natürlich aus dem Blickwinkel eines Leitenden geschrieben.

Der DORFBLATT-Redaktion war es wichtig, mit jemanden zu sprechen, der zur damaligen Zeit einfaches LPG Mitglied war und möglicherweise eine andere Sicht auf die Geschehnisse dieser Zeit hat. Darum sprachen wir am 19. Juli mit Toni Eppner, der nach seiner landwirtschaftlichen Lehre 1963 als ganz junges Mitglied mit 16 Jahren in der



Toni Eppner, Foto: CL

LPG in Borkow zu arbeiten begann.

Er erzählte, dass die Voraussetzungen für rentables Wirtschaften in Borkow Ende der 50iger Jahre

nicht einfach waren. Ein Teil der Siedler verließ den Ort und siedelte sich an anderen Orten innerhalb der DDR an. Andere verließen den Ort nach dem Westen. Mit Hilfe des ÖLB (Örtlicher Landwirtschaftsbetrieb) wurde versucht, die zurückgelassenen über die Flurmark verteilten Ackerflächen zu bestellen und das Vieh zusammen zu bringen und zu versorgen. Das unversorgte Vieh hatte Priorität, da Kühe sehr schnell krank werden wenn nicht gemolken wird, danach war die Feldbestellung dran. Mit solchen Schwierigkeiten hatte auch die neu gegründete LPG zu kämpfen.

Die Schweineställe in Rothen und Woserin waren nicht auf neuestem Stand, die Feldwirtschaft brachte nicht den gewünschten Ertrag und die Rindermast, auf verschiedene Ställe und Dörfer verteilt, war auch nicht Gewinn bringend.

1965 wurde in Woserin ein neuer Kuhstall errichtet und erst 1966 wurde in Rothen ein neuer Schweinestall gebaut, der ca. 1969 schon wieder in einen Stall für Rindermast umgebaut wurde. „An Allem wurde geknabbert“, berichtet Toni Eppner. Der Wert der Arbeitseinheit betrug anfänglich 4,- Mark, das war wenig-unterstes Niveau. Nur mit Hilfe staatlicher Zuschüsse konnte der Wert der Arbeitseinheit bis 1967 auf 5,- Mark gesteigert werden, was immer noch wenig war. Die sogenannten „Nordlandfahrer“, die aus dem Süden der DDR nach Mecklenburg kamen, bekamen 12,- Mark-also wesentlich mehr. Ein wichtiges Ziel der



LPG in der Zeit unter der Leitung von H. Angermann war die Vermehrung der Ackerflächen. Sölle und Teiche wurden zugeschoben, z.B. der Katzenteich in Woserin, auf dem nie ein Halm bestellt wurde. Oder der kaum zu bewirtschaftende Schiefe Berg wurde umgepflügt, eine Bestellung mit Saatgut war dann wegen der Hanglage nicht möglich. Flächenzuwachs wurde prämiert indem der LPG im Gegenzug Schulden erlassen wurden. So hing das Ergebnis der LPG über lange Zeit am Tropf staatlicher Zuschüsse. Hinzu kam, dass durch die wiederholten Änderungen der Struktur der LPG (Umstellung der Schweinemast auf Rinderzucht und Rück-/ Umbau der Ställe) immer wieder wirtschaftliche Rückschläge zu verkraften waren. Tierzucht und Pflanzenbau wurden 1972 wieder

## „Dann fahrn wir übern See...“

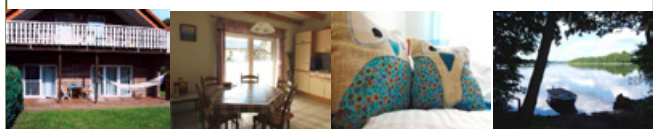
Genau zu diesem Motto trafen sich im August die Schlower mit ihren Gästen bei Fischer Rettich am Sternberger See zur alljährlich stattfindenden traditionellen Sommeraktion des kleinen Dorfes. Nicht nur das Schippern bei sommerlichem Wetter bereitete allen Teilnehmern großen Spaß, auch der Besuch des Freilichtmuseums in Groß Raden, das sie an diesem Sonnabend gegen Mittag über den Seeweg erreichten, war sehenswert. Auch die Rückfahrt wurde zum Erlebnis und trotz Niedrigwasser zwischen dem Sternberger und dem Trenntsee kamen alle wieder heil an Land. Am Abend fand der wunderschöne Tag in geselliger Runde in Schlowe seinen gelungenen Ausklang. MW



### Ferienwohnung Immken

im Einklang mit der Natur zwischen Ostsee und Müritz

19406 Schlowe - [www.ferienwohnung-immken.homepage.eu](http://www.ferienwohnung-immken.homepage.eu)



getrennt so dass Tierfutter zugekauft werden musste.

Erst nach 1970 besserte sich allmählich die Situation und der Wert der Arbeitseinheit stieg auf 10,- Mark. Die Entwicklung der LPG war also nicht frei von Widersprüchen und ging nicht so glatt, wie sich die Erinnerungen von Hartwig Angermann lesen. Trotzdem halten wir die Veröffentlichung seiner Erinnerungen für ein interessantes Zeitdokument, das sich lohnt zu lesen.

Und wir würden uns freuen, wenn noch mehr Borkower sich so freimütig und spannend wie Toni Eppner zur Geschichte des landwirtschaftlichen Betriebes in unserer Gemeinde äußern. CL

Das Gespräch mit T.Eppner führten Regina Nienkarn und Christian Lehsten

## Adventsausstellung in Woserin

8./9. Dezember 2018 von 10-18 Uhr



Außerdem gibt es ein kleines Feuer,  
heiße Getränke und Apfelbrot.

Ich freue mich auf Sie!

Die Ausstellung ist nach telefonischer Absprache  
oder auf gut Glück weiterhin geöffnet

Katrin Otolski

Lindenstr. 6, 19406 Woserin

Tel: 038485-50 540, mobil: 0176-81281166

[www.keramikwoserin.de](http://www.keramikwoserin.de)

# Blickfang Haltestelle: Schlowe wirbt für die Natur

Das Besondere an Schlowe ist seine wunderschöne Lage. Davon bekommt man aber nicht viel mit, wenn man am Dorf vorbeifährt, selbst wenn man durch den Ort fährt, sind die schönsten Stellen



nicht gleich zu sehen: der Schlower Bach mit der seltenen Bachmuschel, der Strand am Klein Pritzer See, die beiden Stege, von denen aus man Seeadler oder wunderbare Sonnenuntergänge erleben kann. Auch ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen, dass es nur ein paar Schritte zum Waldlehrpfad in Richtung Borkower See sind und Schlowe ein Paradies für viele inzwischen gefährdete Insekten wie Wildbienen, Hummeln und Schwebfliegen ist. Als im Frühjahr die Verschönerung der tristen Haltestelle am Ortsrand an der Straße zwischen Borkow und Klein Pritz anstand, kam die Idee auf, dass dies eigentlich ein idealer Platz ist, um mit großen Fotografien auf den Wänden der Haltestelle den Blick auf eben diese wunderbaren Orte zu lenken. Hier gehen und fahren die meisten Leute vorbei. Die Haltestelle quasi als Einladung, sich Zeit zu nehmen und mal genauer hinzuschauen, was sich in und um Schlowe an Schönerem verbirgt. Einige Hundert Euro kostet allerdings ein solches Vorhaben - zu viel für einen kleinen Verein wie der Schlower Dörpschaft, der nicht als gemeinnützig gilt. Ein erster Förderantrag bei einer Stiftung wurde denn auch umgehend abgelehnt. Auf der weiteren Suche nach Sponsoren erfuhren die Schlower, dass ihr Dorf eine Station an der Bienenstraße ist – ein Projekt des Naturparkvereins Sternberger Seenland und des Landschaftspflegeverbandes Sternberger Endmoränengebiet ([www.bienenstraesse.de](http://www.bienenstraesse.de)).

Angetan von der Idee einer solch repräsentativen Haltestelle boten der Naturparkverein und der Landschaftspflegeverband nicht nur die Hilfe bei der

Gestaltung der Fotomotive für den Waldlehrpfad und die Bienenstraße an, sondern sie warben für die Aktion außerdem die nötigen Fördermittel bei der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) und bei der Ehrenamtsstiftung MV ein. Die Gemeindevertretung von Borkow gab ihrerseits grünes Licht und etwas Geld dazu. Fotograf Christian Lehsten aus Rothen hatte inzwischen für stimmungsvolle Fotos am Schlower Strand und Bach gesorgt.

Im August waren die Vorbereitungen abgeschlossen: die Kostenfragen geklärt, die Fotomotive für den Druck fertig, die Wände von der Haltestelle demontiert und in die Druckerei gebracht worden. Als dann Ende September kurzfristig das Signal kam, dass die Lieferung aus der Druckerei ankommt, ließen sich die Schüler Paul Rogmann, seine Schwester Jule und Matti Rosbölt nicht lange bitten, die Wände mit den leuchtenden Fotos sofort in die Bushaltestellen einzubauen. Hier warten sie morgens immer mit drei weiteren Kindern aus dem Dorf auf den Schulbus – jetzt in einer ganz besonderen Bushaltestelle, die ihnen nicht nur Schutz vor Wind und Wetter bietet, sondern auf ganz besondere Weise für ihr Dorf Schlowe und seine Natur wirbt.

Von der Aktion wird auch Borkow profitieren, auch diese Haltestelle an der Bienenstraße wird verschönert.

Johanna Hermann





## Pflasterarbeiten im Potthof

Im Potthof gehen die Straßenarbeiten zügig voran. Die Hofeinfahrten werden gepflastert, die Straßendecke erneuert, so dass Feuerwehr und Anwohner ohne Geruckel durch Schlaglöcher den Hof verlassen können.



## Hässliche Hansa-Aufkleber

Die Busse beim Uhlenhorst und diverse Schilder um den Spielplatz wurden mit Hansa-Rostock-Aufklebern verunziert. Fußballfan zu sein berechtigt nicht, hässliche Aufkleber im Dorf zu verbreiten. Und Borkow ist nicht Hans-Zone!



**elektrotechnik**  
**KARKHOF**

[www.karkhof.de](http://www.karkhof.de) An der Erbkommühle 2  
19406 Sternberg  
Telefon: 03847 / 5342  
Telefax: 03847 / 311674  
E- Mail: [karkhof@karkhof.de](mailto:karkhof@karkhof.de)

Unsere Leistungen für Sie: Ausstellung und Verkauf von Elektrotechnik und Haushaltgeräten, umfangreiche fachliche Beratung sowie Service

## Kurznachrichten

Der Feuerlöschteich ist in Neu Woserin seit einigen Tagen nach Entschlammung durch eine Firma aus Neukloster und Wiederbefüllung durch unsere Feuerwehr nach vielen Jahren wieder einsatzbereit-Die Dorfbewohner sind gerade nach heißem Sommer beruhigt und erleichtert

Abfallkörbe in der Gemeinde auf Anweisung der Bürgermeisterin im September "eingezogen" (oder steht noch irgendwo einer?) - nach der Logik: Wo kein Korb, da kein Abfall? Nach der Variante lässt sich auch der Regen abschaffen - einfach Schirme einziehen!

Das "Amtsblatt" wird seit September durch die Deutsche Post zugestellt und sollte damit wieder alle Haushalte erreichen - es gab einen Haufen Beschwerden beim Amt - das Blatt ist keine Kannsondern eine Muss-Zeitschrift für alle Bürger. In ihr werden amtliche Bekanntmachungen den Bürgern mitgeteilt - wenn diese nicht alle Haushalte erreichen, sind sie anfechtbar!

Der Postkasten der Gemeinde/Bürgermeisterin am Dorfgemeinschaftshaus ist z.Zt. abgebaut und wird zum Briefkasten des Heimatvereins "Dorfleben e.V." umgearbeitet und montiert. Wichtig! Alle Post an die Gemeinde/Bürgermeisterin muss in den Postkasten des Amtes in Sternberg geworfen werden - nur dort wird die Post "erfasst" und nachweislich bearbeitet.

Im Gemeindebereich wurden umfangreiche Reparaturarbeiten an unseren Gemeindestraßen auch in Ortslage vorgenommen - dafür sind im Haushalt der Gemeinden in der Regel Geldmittel vorgesehen. Werden diese Arbeiten nicht vorgenommen und es kommt irgendwann zum "Totalausfall" der Straße, sieht es fürs Portemonnaie der Bürger eher mau aus - deshalb Schäden nachweislich melden. Deshalb ein "Danke" an unsere Gemeindevertretung für die Veranlassung der Arbeiten.

Unsere Künstlerin Frau Puschmann im Gutshaus Woserin erklärt sich gerne bereit, in der Vorweihnachtszeit für unseren Dorfverein einen Einblick in ihre Arbeit zu ermöglichen. Zur Zeit wird im Haus noch ganz fleißig gewerkelt - aber Hand drauf - da sind Menschen mit sehr viel Energie und Visionen am Arbeiten!

HHK





Fotos CL



## Markttag in Rothen

Es ist die größte Veranstaltung in der Gemeinde. Seit 11 Jahren findet jährlich am 3. Oktober der Markt um den Rothener Hof statt. Auch dieses Jahr kamen ca. 1500 Besucher von nah und fern in das kleine Dorf. Sogar aus Rostock, Grevesmühlen, Schwerin, Schwan, Hamburg und Berlin kamen Gäste und erfreuten sich an den angebotenen kulinarischen Genüssen, dem selbstgemachten Warenangebot, der Musik, den Clowns und der entspannten Stimmung auf dem Markt. Besonders der große schwarze Rabe wurde begeistert von den Kindern umringt, gestreichelt und gefüttert. CL





# Dank den Helfern

*Ein notwendiger "Nachtrag"*

In unserer neuesten Dorfblatt-Ausgabe sollte Platz sein, um einen "Nachtrag" zum diesjährigen Familien- und Gemeindefest zu bringen. Neben dem publikumsstarken Rothener Markttag ist es das größte und wichtigste Fest unserer Gemeinde, fand es aber bedingt durch das Erscheinungsdatum der vorherigen Ausgabe nur als Vorinfo Eingang in unsere Zeitung. An dieser Stelle soll all denen danke gesagt werden, welche zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Die Organisation lag im Wesentlichen in den Händen des Heimatvereins "Dorfleben e.V.", unterstützt durch zahlreiche Helfer und Sponsoren. Dem Vereinsvorstand war es bei der Vorbereitung wichtig, die Festvorbereitung und Durchführung möglichst "breit" aufzustellen, um unserem Fest den Namen "Familien- und Gemeindefest" mit Recht zu geben. Danken wollen die Aktiven und Organisatoren natürlich allen Besuchern und Gästen an diesem nun wahrlich sehr sonnigen Hochsommertag. Auffällig waren die zahlreichen Familien mit Kindern, ob Bürger unserer Gemeinde, Gäste aus dem Umfeld und so mancher Urlauber.



Gemeinde- und Familienfest 2018 in Borkow

Hervorhebenswert ist der überraschende Besuch einer Abordnung aus unserer Partnergemeinde Prasdorf in Schleswig-Holstein, welche den langen Weg auf sich nahm, um mit uns zu feiern und uns das Boule-Spiel näherzubringen - die mitgebrachten "Korntage-Brote" als Geschenk waren ein Gaumenschmaus. Danke für Euer Kommen. Der Tag klang in gemütlicher Runde mit unseren Gästen und mit Disko-Klängen auf dem Festplatz aus.

Ich möchte an dieser Stelle stellvertretend nachfolgenden Unterstützern danken: - dem Jubiläumschor unter Leitung von Ingrid Kuhlmann Borkow/Dabel, Dieter Krüger von den Müllerburschen

Dabel, unseren Kuchenbäcker-Frauen unter Leitung Frau Latzko Borkow, unserer Feuerwehr (Zeltbereitstellung) Borkow, Ehepaar Müller (Station Boule und Preisangeln) Neu Woserin, unsere Bürgermeisterin Frau Rosenfeld (Station Basteln/Malen) Borkow, Puppentheater Mady Ahnicke, Nadin Reimann, Christine Klein, Schlowe/Neu Woserin/Neu Woserin/Borkow, Bernd Dabergott, Frau Janczak Getränke/ Imbis und Disko Borkow, Robert und Alexander Dabergott (Station Preisangeln) Borkow, Björn Grossmann und Manon (Station Schatzinsel) Neu Woserin, Reitschule Berfelde (Ponnyreiten) Schönlage, unsere Rasenmäher- und Zelt-Brigade Borkow

Und wir wollen nicht unsere Sponsoren vergessen, welche maßgeblich zum Gelingen des Festes und der Angel-Tombola beitrugen: Familie Nienkarn und Familie Wagner/Langner mit einer großzügigen Geldspende Borkow/Woserin, unsere Partnergemeinde mit wunderbaren "Korntage-Brot" Prasdorf, Firma Syring Hohenfelde, Herr Jähnert Mecklenburg-Kunst- Galerie Dabel, Frau Otolski Woserin, Frau Buchowski Neu Woserin, Puppenbühne "Vorhang auf" Frau Elm/Frau Klein Dabel/Neu Woserin, Familie Niezielski Borkow, Herr Eggert Woserin, Frau Rieck - Kinderbuch-Autorin Below, Familie Lorenz sponsorten den Wanderpokal des Volleyball-Turniers Borkow

Durch die Hilfe aller Akteure kann das Konto des Heimatvereins weiterhin als "stabil" bezeichnet werden.

Nach dieser abschließend so nüchternen "Abrechnung" eines schönen und erfolgreichen Festes bleibt den Organisatoren nur der Wunsch, dass sich auch im kommenden Jahr viele "Mitmacher" bereithalten - unsere Gemeinde hat noch mehr zu bieten !

Text: Klein - Kassenwart Dorfleben e.V.



**JUNGHANS** **Reifen & Autoservice**  
Rachower Moor 3, 19406 Sternberg  
Tel.: 03847 451075  
E-Mail: [service@reifenundautoservicejunghans.de](mailto:service@reifenundautoservicejunghans.de)

Unsere Leistungen für Sie  
Unfallreparatur, Autoglas, HU-AU Abnahme, Reifenservice, Achsvermessung,  
Inspektionen nach Herstellervorgabe, Klimageservice, Hol- und Bringeservice

# Impressionen der Welt



Am Samstag, dem 1. September 2018, fand in der Woseriner Kirche das 2. diesjährige Konzert in der Reihe „Musik in alten Mauern“ statt.

Das Kammermusikensemble Trio Voce aus der Musikhochschule Lübeck mit Daniel Abrunhosa (Violine), Emilia Stepien (Viola) und Natalia Schultheis (Violoncello) gastierte in der alten Feldsteinkirche.

Die drei Musiker haben ihre Wurzeln in drei

verschiedenen Nationen: Portugal, Polen und Russland. Entsprechend hatten sie für ihr Konzert kontrastreiche Stücke von Komponisten aus aller Welt ausgesucht: Bachs Goldbergvariationen, ein klassisches Trio für Streicher von Mozart, ein „morgendliches Ständchen“ von Enescu, die Sonate für Violine und Violoncello von Ravel und zum Abschluss ein von Abrunhosa arrangiertes Lied aus „Porgy and Bess“ von Gershwin.

Besonders die Interpretation der als äußerst schwierig geltenden Sonate von Ravel, von Daniel Abrunhosa und Natalia Schultheis virtuos gespielt, beeindruckte und begeisterte das Publikum.

Der Erlös des Konzertes, Spenden von ca. 800 Euro, wurden der Kirchengemeinde bzw. Frau Lange für die Restaurierung und Hängung der Woseriner Kirchenglocken übergeben.

Die Woseriner Kirche war bis auf wenige Plätze gefüllt, ein Erfolg für diese mittlerweile auch überregional bekannte Konzertreihe und ein Ansporn, die Reihe auch im nächsten Jahr fortzusetzen.

Barbara Bunte

## Benefizkonzert für die Kirche zu Gägelow

Am 4. August spielten die Jagdbläser ein Serenadenkonzert vor und in der Kirche in Gägelow.

Die Musiker wollten mit ihrem Konzert die Renovierung der Kirche unterstützen und erfreuten die ca. 40 Zuhörer mit Volksliedern und Musik von Händel.



## TISCHLERMEISTER

*Manfred Schliehe*

(U. FAX): 038485 - 2 03 42  
MOBIL: 0172 - 88 214 97



Wilhelm-Pieck-Straße 53 A  
19406 Dabel



Ihr freundlicher Partner für Volkswagen Volkswagen NF ŠKODA

**Autos und Service Riedel GmbH**  
Goldberger Straße 26  
19399 Dobbertin

Tel.: 038736-42405  
24h Notruf: 0172-7102479  
[www.riedel-auto.de](http://www.riedel-auto.de)  
[info@riedel-auto.de](mailto:info@riedel-auto.de)



Rezept für den Herbst:

## Geschnetzeltes mit Pute und Kürbis

### Zutaten für 4 Personen:

500 g Putenbrustfilet  
1 kleiner Hokkaidokürbis  
100 ml Weißwein  
200 ml Gemüsebrühe  
200 ml Sahne

Zuerst den Kürbis waschen, halbieren dann die Kerne mit einem Löffel ausschälen. Der Kürbis wird anschließend in ca. 2cm breite Streifen geschnitten und danach in Scheibchen. Hinweis: Den Hokkaido muss man nicht schälen!

Jetzt wird eine Zwiebel gehackt. Danach das Putenbrustfilet gründlich gewaschen, mit Küchenpapier abgetupft und geschnetzelt. (in Streifen schneiden)

Ein kleiner Topf wird mit 2 Tassen Wasser gefüllt, die zweite Zwiebel hinzugefügt und zum Kochen gebracht. Nach dem Aufkochen die Zwiebel entnehmen. Dann die gekörnte Brühe und den Reis zugeben und auf kleiner Stufe mit geschlossenem Deckel ca. 20 Minuten den Reis garen. Um das Zusammenkleben vom Reis zu verhindern, wird 1 Eßlöffel Butter dazugegeben. Das Wasser wird vom Reis vollkommen aufgesaugt.

Während der Reis im Topf gart, werden die Putenschnetzel in einer beschichteten Pfanne gut angebraten, auf einen Teller geben und zur Seite gestellt. Die fein gehackte Zwiebel wird jetzt mit den Kürbisstückchen 4 bis 5 Minuten angebraten und dabei ständig gewendet. Dann die Brühe, den Weißwein und die Majoranblätter beifügen und nochmals 4 bis 5 Minuten leicht köcheln lassen und mit Pfeffer, Salz sowie ein wenig Zucker abschmecken. Danach wird die Sahne eingerührt, das Fleisch dazugegeben und weitere 4 bis 5 Minuten geköchelt.

Nachdem noch einmal abgeschmeckt wird, kann das Geschnetzelte mit dem Reis serviert werden.

Zeitaufwand ca. 30 Minuten



## Veranstaltungskalender

**11.11.2018** Hubertusmesse und Glockenweihe der neuen Bonzeglocken in der Kirche zu Woserin um 11 Uhr

**16.11.2018** Vorleseabend im Dorfgemeinschaftshaus um 19 Uhr

**15.12.2018** Weihnachtsfeier im Dorfgemeinschaftshaus um 14 Uhr

**15./16.12.2018** Weihnachtsbaumverkauf auf dem Forsthof Schlowe

**15./16.12.2018** Adventsausstellung im Gutshaus Rothen, Pferdestall, Rothener Hof, Ateliergarten und HolzKunstRaum in Rothen jeweils von 11 Uhr bis 18 Uhr. Die Rothe Kelle ist geöffnet.

## Der zweitjüngste Borkower

Henry ist am 12.08.18 geboren. Gewicht: 3090 g, Größe: 50 cm Wir gratulieren unserer DORFBLATT-Redakteurin Lisa Niedzielski und ihrem Mann Mathias ganz herzlich!

Die Dorfblatt-Redaktion





# Licht und Schatten



Rastplatz in Borkow - längst vergessen? und verfallen



Rastplatz in Hohenfelde - liebevoll gepflegt aber zZt noch wenig genutzt



Alte Dorfpumpe in Hohenfelde sucht nach einer Idee



Badestelle Woserin - durch viel Zutun der Bürger ein Magnet in der Saison.



Spielplatz Woserin - klein aber hoch frequentiert

Eine Naturweisheit: Wo Licht ist, ist auch Schatten. An einem der letzten schönen Sommertage machten wir zwei Dorfblatt-Redakteure uns auf den Weg, um unsere Gemeinde aus der Sicht von Radfahrern zu erkunden. Eines wurde mir dabei nochmals bewußt: Bei der Aufteilung der Welt ist uns ein sehr schönes Stückchen geschenkt worden! Wir, alle Bürger unserer Gemeinde, sind täglich aufgerufen und sicher auch verpflichtet, dieses Gut zu schützen und zu pflegen. Und ein Abducken hinter Ausflüchten "Das geht nicht" - "Dafür habe ich doch bezahlt" oder "Da kann man doch nichts ändern" sind vermutlich von Personen in die Welt gesetzt worden, welche genau das wollen: Dass sich nichts ändert!

Zur Zeit wird in unserer Gemeinde dank Fördermittel sehr viel gebaut - nur seien wir aufrichtig, diese Situation hält nicht ewig an. Bestehendes muß auch zukünftig gepflegt und unterhalten werden - mit Geld und sicher durch das Anpacken aller in unserer Gemeinde.

"Ich möchte es schön haben!" vernahm ich vor einiger Zeit von einer Kommunalpolitikerin - wau !!! Wir möchten es sicher alle schön haben, danke ich. Nur dummerweise versteht unter "schön" jeder etwas anderes - da hilft kein kraftvolles Durchboxen einer eigenen Idee, sondern ein Ausloten aller Vorstellungen und Bedürfnisse.

Zurück zu unserer Radtour: Lassen wir ruhig mal das Auto stehen und "erobern" per Rad oder zu Fuß unsere schöne Gemeinde, um "Licht und Schatten" zu entdecken.

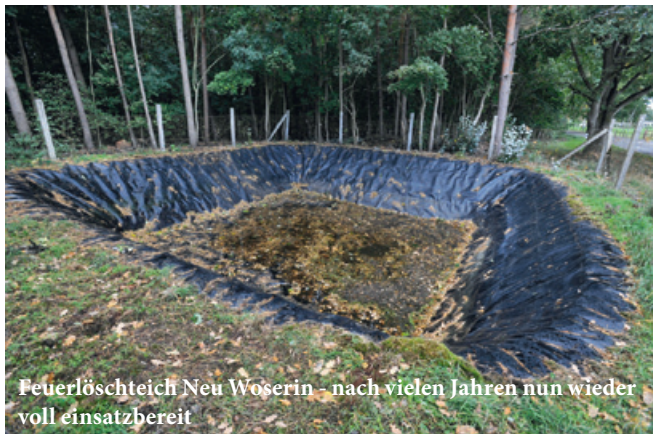
PS: Bei einem Spaziergang vor einigen Tagen mit Bekannten aus Schwerin beteuerten sie, dass sie lange nicht mehr so ein schönes Dorf gesehen hätten - das sollte uns nachdenklich machen, meine ich !

Text: HHK, Fotos: CL



Die Steinmauer in Borkow ruft nach Hilfe





**Ihre Mailadresse ist gefragt**

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an:

[dorfblatt-borkow@gmx.de](mailto:dorfblatt-borkow@gmx.de)

Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.

Die Redaktion



# Bilder aus der Dorfchronik



## Namen gesucht

In dieser Ausgabe des DORFBLATTS haben wir Klassenbilder aus der Dorfchronik abgedruckt. Da wir aber die Namen der abgebildeten Schulkinder nicht wissen, hoffen wir auf das Wissen und die Erinnerung unserer Leser. Wer weiß die Namen und kann sie uns mitteilen. Wir sagen schon jetzt ganz herzlichen Dank für die Unterstützung.

Die DORFBLATT Redaktion

Foto von Christa Bölkow, geb. Ernst



Schulklasse 1935



Schuljahr 56/57 „Die Kleinen“



Schuljahr 1956/57 Klasse 5-8 „Die Großen“

Obere Reihe: Herr Günther Scholz, Josef Eichinger, Otto Kuhl, Albert Peters, Jürgen Döscher, Martin Sutter, Günther Burmeister

Mittlere Reihe: Peter Guth, Christel Feldten, Hermann Speer, Ursula Naujoks, Fritz Rueß, Ingrid Göhlert, Herbert Hahn, Ella Eppler, Josef Eppner, Frau Buchholz, Frau Münchow

Untere Reihe: Gisela Warschkau, Christa Doradzillo, Rita Naujoks, Erika Groth, Ruth Strahlendorf, Resi Ziegler, Lisa Trost, Marianne Saulich, Ingrid Naukoks,



# Der Dorfverein Dorfleben e.V. bringt Leben ins Dorf

Seit zwei Jahren gibt es nun unseren Dorfverein, er ist noch jung, aber er entwickelt sich. Zur Gründung unterschrieben 7 Gründungsmitglieder, jetzt hat der Verein immerhin schon 24 zahlende Mitglieder. Das ist noch nicht berauschend, aber ein Anfang. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen des Vereins fanden über das Jahr in unserer Gemeinde statt (Das DORFBLATT berichtete). Die größte Veranstaltung war das sommerliche Familien- und Gemeindefest. Unter dem Kastanienbaum wurde gesungen, eine herbstliche Wanderung mit Märchendarstellern zog durch den Wald. Auch der Computerkurs von Peter Wenger lief unter dem Dach des Dorfvereins. Am 16.11. um 19 Uhr wird es wieder einen Vorleseabend mit Glühwein im Dorfgemeinschaftshaus geben und am 15.12. um 14 Uhr wird im Dorfgemeinschaftshaus eine Weihnachtsfeier stattfinden.

Im Gespräch mit dem DORFBLATT stellten Olaf Lorenz und Hans-Heinrich Klein vom Vorstand des Dorfvereins fest, dass es wichtig wäre, mehr jüngere Mitglieder für den Verein zu gewinnen, um auch die Vorstandsarbeit auf eine breitere Basis stellen zu können. Aufgabe des Dorfvereins soll die Zusammenführung der Dorfbewohner sein. Wichtig sei, aufeinander zuzugehen, miteinander

zu reden und durch gemeinsame Aktivitäten den Zusammenhalt befördern.

Olaf Lorenz und Hans – Heinrich Klein äußerten viele Ideen, was in der nächsten Zeit im Rahmen der Vereinsarbeit gemacht werden könnte. Ein gemeinsamer Besuch bei der Töpferin in Woserin oder bei den Kunsthandwerkern in Rothen ist so ein Gedanke. Fortsetzung der Computerkurse, Filmvorführungen und Vorträge im Dorfgemeinschaftshaus sind alles Ideen, die vom Verein umgesetzt werden könnten. Auch der Vorschlag, einen Info-Punkt und eine öffentliche Tausch-Bibliothek am Dorfgemeinschaftshaus für Besucher einzurichten, harret eigentlich der Umsetzung.

Hans-Heinrich Klein, der auch der Kassierer des Dorfleben e.V. ist, ist recht zufrieden mit der finanziellen Lage des Vereins. Das Familien- und Gemeindefest hat den Dorfverein wenig mehr als 200 € gekostet, Sponsoren und Spender haben das Fest großzügig unterstützt und in der Vereinskasse ist immer noch ca. 900 €. Damit lässt sich doch was machen. Noch wichtiger aber sind mehr aktive Mitstreiter im Dorfleben e.V., denn nur so kommt mehr Leben in den Verein und damit auch in die Dorfgemeinschaft. CL

## Lehrgangsabschluss

Im März dieses Jahres begann hier in Borkow ein Lehrgang zum Erlernen grundlegender Fähigkeiten im Umgang mit einem Personalcomputer und zur Aneignung von Grundbegriffen aus der modernen digitalen Welt. Angesprochen im "Dorfblatt" unserer Gemeinde waren vor allem Seniorinnen und Senioren. Geleitet und geführt wurde die Wissensvermittlung von Herrn Peter Wenger. In den Lehrgangsstunden lernten die Teilnehmer viele neue Begriffe kennen und das Arbeiten mit den Programmen Word, Excel, Paint und vor allem Internet und E-Mail sowie das Speichern, Kopieren und Einfügen von Dateien, besonders von Bildern. Nach einer Sommerpause erfolgte die Fortführung des Lehrganges im September und wurde inzwischen mit insgesamt 18 Stunden abgeschlossen.

Die etwas angejahrten Teilnehmer bedanken sich auf diesem Wege nochmals bei Herrn Wenger, der mit Übersicht, Verständnis und Einfühlungsver-

mögen in jeder Lehrgangsstunde aus Wissenswerten für uns 10 Teilnehmer Wissen machte.

B. Rau



### Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger  
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg  
Tel.: 03847 - 5336



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte Menschen an.

## Gut Sternberg GmbH & Co.KG

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice  
Tierwirt/-in Rind und Schwein  
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 038485 5093 611

## Metallbau Peters

Herrenweg 29 a  
19406 Dabel

Tel. 038485-20218  
Fax. 038485-8008

kundenservice@jkp-metallbau.de  
www.jkp-metallbau.de



## STORCHEN-APOTHEKE



Grit Kamphausen e.K.  
Am Mattenstieg 16  
19406 Dabel

Tel. 038485-20111  
0800-0020111  
apotheke.dabel@t-online.de

- Ihre Apotheke mit Herz -

**Salon Britta**  
Britta Teschner-Börst  
Friseurmeisterin  
**Ihr Familienfriseur**  
Kosmetik- & Podologische Praxis  
W.-Pieck-Str. 2 Dabel (038485) 20438

Das Mecklenburgische Kutschenmuseum lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas.

Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr  
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37  
www.kutschenmuseum-mv.de

### Impressum:

Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus  
dorfblatt-borkow@gmx.de

Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten  
Eigendruck im Selbstverlag

Das Dorfblatt finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie Anzeigen im Dorfblatt schalten. Wir danken herzlich allen Spendern und Anzeigenkunden, die es ermöglichen, dass wir die Kosten des Dorfblatts bezahlen können.

Die Redaktion



HTG Haus-, Tier- und Gartenmarkt

Haus-, Tier- und Gartenmarkt

Torsten Krüger

Dorfstraße 5d  
19406 Dabel OT Holzendorf

Telefon 038485 - 509466

Fax 038485 - 509467

Mobil 0162 - 3149100



## BOGENBAU - KURSE



in Rothen | Mecklenburg Vorpommern

Joachim Behrens, Kastanienweg 8, 19406 Rothen  
Tel: 0163 - 8808563